

Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie
Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft
Band: 70 (2016)
Heft: 4

Artikel: Unfertige Studien : Vorwort
Autor: Ess, Josef van
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-696873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Josef van Ess*

Unfertige Studien

Vorwort

DOI 10.1515/asia-2016-2002

Die Aufsatzreihe, die ich dank des Entgegenkommens dieser Zeitschrift und ihres jetzigen Mitherausgebers, Herrn Professor U. Rudolph, hiermit eröffnen kann, verdankt ihr Entstehen einem Zufall. Ich hatte nicht damit gerechnet, so alt zu werden. An sich hatte ich mich damit abgefunden, daß meine *Kleinen Schriften*, die im Verlag Brill (Leiden) unter der Herausgeberschaft von H. H. Biesterfeldt herauskommen sollen, der geeignete Sargdeckel sein würden. Aber ihr Erscheinen hat sich aufgrund verschiedener widriger Umstände über mehrere Jahre verzögert. Ich wurde von Termin zu Termin hingehalten und konnte deswegen nach meinem Buch über die islamische Häresiographie (*Der Eine und das Andere*; 1–2, Berlin 2011) und der Biographie meines Lehrers Hellmut Ritter (*Im Halbschatten*; Wiesbaden 2013) nichts Größeres mehr planen. Um mir diese bleierne Zeit zu vertreiben, fing ich an, in nicht mehr so präntentöser Manier Aufsätze zu schreiben. Einige von ihnen brachte ich noch in den *Kleinen Schriften* unter; sie sind einem seit kurzem aktuellen Thema gewidmet, dem *K. at-Taḥrīṣ* des islamischen Theologen Ḍirār b. ‘Amr (2. Jh. H.), das i. J. 2014 in der Türkei herauskam. Jedoch erwies sich die Maßnahme als kontraproduktiv; die genannten Aufsätze, drei an der Zahl, die jetzt das abschließende zwölfte Kapitel der *Kleinen Schriften* bilden, blieben dort stecken, und die Forschung über Ḍirār ist vorläufig blockiert. Forschung ist sinnlos, wenn sie nicht rezipiert werden kann.

Darum habe ich beschlossen, die Arbeiten, die ich nachher in Angriff genommen habe, separat zu veröffentlichen. „Unfertig“ sind diese Studien, weil mir die Zeit fehlen wird, manchen Fragen, die in ihnen weiterhin offen geblieben sind, noch nachzugehen. Ich kann nur das Material ausbreiten, das mir zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stand; im allgemeinen handelt es sich um Beobachtungen, die ich schon vor längerer Zeit gemacht habe und jetzt nur zusammenfasse. Einer der Aufsätze erscheint in diesem Heft der *Asiatische Studien*. Drei weitere liegen im Augenblick weitgehend abgeschlossen vor; die Idee zu einem fünften ist gefaßt. Im Gegensatz zu den drei anderen, die in die *Kleinen Schriften* eingegangen (oder in ihnen untergegangen) sind, konzentrieren die letzteren sich nicht auf ein gemeinsames Thema. Ich bin kein

*Corresponding author: Josef van Ess, Liegnitzer Strasse 11, 72072 Tübingen, Deutschland, Germany. E-mail: josef.van-ess@uni-tuebingen.de

„Spezialist“, und der Geist weht, wo er will. Aber ich habe Hilfe gebraucht und sie auch gefunden. Vor allem mein Tübinger Kollege Manfred Ullmann hat mir philologischen Rat gespendet. Es geht ihm wie mir: Er hat im Laufe seines Lebens immense Bestände lexikalischen Materials gesammelt und weiß nicht, ob irgendwann jemand noch einmal etwas Vernünftiges damit anfangen wird. Interessante Gespräche habe ich auch mit Gregor Schoeler geführt, der ab und zu aus Basel nach Tübingen herüberkommt. Hilfe aber hat schließlich in sehr aufopfernder Weise Johannes Thomann geleistet, der in Zürich meine Fußnoten auf das im Augenblick übliche Zitiersystem umgestellt und mir damit auch den Zugang in die Zauberwelt des Computers erleichtert hat. Ihnen allen sei von Herzen Dank gesagt.